

Zur Zensur auf der Libertären Medienmesse (24.-26.8.2012 in Bochum)

Zunächst gab es auf eine Anfrage eine Zusage, dass die Veranstaltung laufen könne. Dann erfolgte die Zensur. Dortige Begründung in erster Mail von Faudu4 <faudu4@fau.org>: *"wir können die veranstaltung mit titel "Freie Menschen in Freien Vereinbarungen: Grundlegungen für eine herrschaftsfreie Welt" nicht machen. es gab im vorfeld starke bedenken in bezug auf frühere verhaltensweisen deiner person, die wir nicht so bei seite schieben können und jene sonst die anderen veranstaltungen überschatten würden. wir bitten darum diese entscheidung zu respektieren. diese entscheidung ist unabhängig von dem geplanten verlagsstand, der natürlich nicht davon betroffen ist. der verlag ist auch ein teil des libertären spektrums den es abzubilden gilt. letztendlich kann das entsprechende buch auch da angeboten werden."* (Hinweis: Für Buchverkaufsstände wird eine Gebühr bezahlt - wer bezahlt, durfte also trotzdem auf der Messe sein) Auf Nachfrage zu den Gründen stand in einer zweiten Mail aus der Orgagruppe: *"natürlich ist die begründung leider etwas schwammig. tatsächlich bezieht sie sich auf das damalige verhältnis zum vs. und die entscheidung, die es zu respektieren gilt, ist die gruppenkonsens absage zur veranstaltung hinzunehmen. trotzdem finden wir das es ein ausreichender kompromiss ist, wenn du mit dem verlag ausstellen kannst."* Im weiteren Verlauf wurden von verschiedenen Seiten immer neue Gründe konstruiert. Die Behauptungen und Vorwürfe waren regelmäßig anonym, so dass eine eindeutige Zuordnung zur LiMesse-Orgagruppe auch nicht klar ist. Mehrfach wurde behauptet, die Zensur sei eingebildet und eben nur der Vortrag nicht ins Programm genommen worden. Das haben viele geglaubt (weil Menschen gerne dazu neigen, hinter Vorgängen keine systematischen Machtspiele sehen zu wollen, weil das die Laune verdirbt). Als Grund für die Nichtaufnahme des Vortrags wurde eine Zeit lang behauptet, dass der Vortrag ja 2010 schon auf der LiMesse gelaufen sei. Das jedoch war frei erfunden (der Referent war überhaupt nicht auf der LiMesse 2010). Es zeigt von einigem Machtkalkül, dass sogar Gründe komplett konstruiert werden, um eine Zensur zu verschleiern.

Allerdings zeigen die Texte aus der Orgagruppe ja selbst, dass es Zensur war - ganz besonders der später dann öffentlich gestreute Titeltext in der Bochumer Stadtzeitung (siehe unten).

Noch vor der sogenannten libertären Messe gingen ZensorInnen oder ihre Hinterleute (wieder anonym) an die Öffentlichkeit und schmissen dort mit Dreck.

Interessant: Nun wurde eine völlig neue Begründung angegeben - eine, von der bereits seit Monaten bekannt war, dass sie so nicht stimmte. Für eine Schlammschlacht aber ist auch jedes Gerücht nützlich. Die Bochumer Stadtzeitung veröffentlichte folgende

Passage: *"Der Ökoaktivist Jörg Bergstedt hat für den Messesamstag eine Demonstration für eine „zensurfreie Zone“ angekündigt. Der aus Mittelhessen stammende Autor und Aktivist war zuvor von der Teilnahme an der Limesse ausgeschlossen worden, unter anderem weil er 2011 bei dem rechten verschwörungstheoretischen 7. Anti-Zensur-Kongress aufgetreten ist. In die Kritik war Bergstedt aber auch wegen seines zeitweiligen Kontakts zum Verfassungsschutz geraten. Der AZK-Kongress wird von dem Gründer der autoritären und evangelikal-esoterischen „Organischen Christus Generation“ Ivo Sasek organisiert und bietet HolocaustleugnerInnen, rechtsextremen PoulistInnen und antisemitischen VerschwörungstheoretikerInnen ein Forum. Deswegen möchten die VeranstalterInnen ihn nicht auf der Limesse haben."*

Die Begründung ist doppelt schwach: Erstens zu diesem Zeitpunkt neu aus dem Hut gezaubert (vorher wurde anderes gesagt, siehe oben zitierte Mails). Zweitens ist über den AZK-Auftritt weitgehend bekannt und an vielen Stellen beschrieben, dass der Autor dort war, weil er für einen (kritischen!) Reader über solche Zusammenhänge recherchierte (Titel „Den Kopf entlasten“ siehe auch www.kopfentlastung.de.vu). Immerhin aber gaben die VeranstalterInnen mit diesem Text selbst zu, einen Ausschluss vollzogen zu haben. Zudem eskalierten sie – und zensierten erneut. Eine Gegendarstellung zu den Behauptungen ging der Redaktion zu, wurde aber nicht veröffentlicht – wie üblich liegt hier das Niveau libertärer Kultur unter dem der bürgerlichen Normalgesellschaft. Solche Formen von Zensur und Ausgrenzung sind, ziemlich üblich. Das mag manche überraschen, die mit „Wir wollen doch alle das Gleiche“ den kritischen Blick vernebeln oder über „das ist bestimmt nicht so gemeint“ fast alles der Bewegungseliten durchgehen lassen. Wirkung erzeugt das oft auf Außenstehende, die sich angesichts der unklaren Lage zurückhalten und somit die Macht der Eliten unangetastet lassen. Von den AusstellerInnen der LiMesse haben wir auch nur eine Antwort bekommen.

Der heute auf der LiMesse zensierte Autor ist bereits mehrfach auf sogenannten anarchistischen und libertären Camps und Veranstaltungen als unerwünscht erklärt und seine Veranstaltungen unterbunden worden. Dabei sind AutorInnen, die anarchistische Theorie erarbeiten, im deutschsprachigen Raum sehr selten. Der Ausgegrenzte ist mit Werken wie „Freie Menschen in freien Vereinbarungen“, „Anarchie“, „Herrschaftsfrei wirtschaften“, „Autonomie und Kooperation“ und anderen eher selten – und fliegt raus. U.a. mehrfach auf A-Camps nach Drohungen aus der Burg Lutter, auf dem Rebellischen Zusammentreffen 2012 und auf dem Vernetzungstreffen Z.U.G.A.Be (dort auch unerwünscht: Autorin Hanna Poddig).

Weitere Dokumente zum Thema:

Zu den Zensurvorfürfen rund um die 2. Libertäre Medienmesse (Limesse)

Das Orga-Team der LiMesse sieht sich mit Zensur- und Verbotsvorwürfen durch Jörg Bergstedt konfrontiert. Wie es dazu kam: Generell bieten wir vor allem den Ausstellenden die Möglichkeit an, Veranstaltungen zu ihren Projekten zu machen. Auch diesmal haben wir aus vielen Vorschlägen (vor allem im Rahmen unserer begrenzten Ressourcen) bestimmte Veranstaltungen ausgesucht und manche abgelehnt.

Bei der Ablehnung von Jörgs Veranstaltung ging es nicht nur um

- die begrenzten Räumlichkeiten
- das inhaltliche Konzept der Messe
- die Tatsache, dass das Thema 2010 schon präsent war (nicht durch Jörg sondern durch Hauke)

sondern auch darum, das wir für ihn aufgrund

- seiner Zusammenarbeit mit dem Verfassungsschutz
- dem Konzept der angeblich „kreativen Antirepression“
- seiner Teilnahme am sogenannten Anti-Zensur-Kongress der rechten evangelikalen „Organischen Christusgeneration“

keine Veranstaltung organisieren wollten. Davon unberührt blieb, dass der Seitenhieb-Verlag, über den Jörg sein Buch „Freie Menschen in freien Vereinbarungen“ veröffentlicht hat, uneingeschränkt als Aussteller eingeladen war.

Unser Anspruch als libertäre Medienmesse beinhaltet auch (trotz aller Diversität im libertären Spektrum) die Freiheit, nicht alles ins Programm aufnehmen zu müssen. Für Jörgs Forderung, seine Veranstaltung stattdessen außerhalb der Messeräume vor dem Bahnhof Langendreer zu ermöglichen, fühlen wir uns nicht zuständig und werden dafür weder Material, Zeit noch Energie aufwenden. Wir haben weder verboten, dass er vor dem Gelände eine eigene Veranstaltung plant und durchführt, noch haben wir irgendetwas in Richtung staatlicher/polizeilicher Repression unternommen. Einen von Jörg zitierten Artikel aus der Bochumer Stadtzeitung haben wir weder verfasst noch veranlasst. Jörgs eigenen „Anti-Zensur-Kongress“ vor dem Bahnhof Langendreer werden wir keinesfalls unterstützen, aber auch nicht, wie er behauptet, in irgendeiner Form behindern. Ihm steht es frei, demnächst eigene Messen zu veranstalten.

Wir sehen uns verpflichtet, bei der 2. LiMesse zum guten Gelingen beizutragen und ein Forum für freiheitliche Ideen und Themen anzubieten, die in einem geschützten Raum diskutiert werden können.

Die Limesse-Orga

Anmerkungen dazu aus dem SeitenHieb-Verlag:

Wochenlang kursiert diverse unterschiedliche und tlw. widersprüchliche Aussagen und Gerüchte zur Frage, ob und warum die Veranstaltung „Freie Menschen in freien Vereinbarungen“ auf der LiMesse nicht stattfinden darf. Mit der Stellungnahme des Orgateams wird nun zum einen bestätigt, dass es sich explizit um Zensur eines Referenten handelt. Zum anderen nennt sie die Gründe für dieses Vorgehen (es kann dahingestellt bleiben, ob wirklich von Anfang an all diese Gründe ausschlaggebend waren oder ob hier im Nachhinein gesammelt wurde). Auf die Hauptvorwürfe und die Sache mit dem Vortrag 2010 wollen wir im Folgenden kurz eingehen:

- *Eine „Zusammenarbeit“ zwischen Jörg und dem VS hat es nie gegeben. Den diesem Vorwurf zugrunde liegenden Anwerbeversuch des VS hat Jörg selbst öffentlich gemacht (und sonst niemand). Ihn als Zusammenarbeit zu bezeichnen, erscheint uns grob diffamierend.*
- *Die Begriffswahl der „angeblich“ kreativen Antirepression ist ebenfalls diskreditierend. Es wird überhaupt nicht erläutert, was an dem Konzept unverwertbar sein soll. Der an diesem Konzept andernorts meist kritisierte Punkt, es würde zu Aussagen bei der Polizei aufgerufen, ist frei erfunden. Genauere Infos: www.projektwerkstatt.de/antirepression*
- *Die Teilnahme an der AZK diente der Recherche in Verschwörungstheorie- und rechten Kreisen (Ergebnisse auf www.kopfentlastung.de/vu). Beide konnten aber auf der AZK kaum beobachtet werden. Vielmehr war es im Kern ein evangelikales Treffen mit weitgehend beliebigen Inhalten. Jörg B. hatte als Referent teilgenommen, weil er nur so auch hinter die Kulissen schauen wollte (auch das ist weitgehend bekannt, es gab Vorbesprechungen z.B. mit Antifagruppen aus der Region usw. – der Vorwurf erscheint daher ebenfalls schlecht recherchiert und diffamierend).*

Von anderen Seiten ist in den letzten Tagen mehrfach behauptet worden, Jörg hätte den gleichen Vortrag schon 2010 auf der LiMesse gehalten. Das konnte schnell als Unsinn belegt werden, weil er ein „Alibi“ hatte (er war auf einer Aktion in Sachsen-Anhalt). Offenbar geht es um Ausschluss um jeden Preis, wenn eine frei erfundene Sache trotz Richtigstellung mehrfach angeführt wird. Seitens der LiMesse wird nun geklärt, dass ein anderer Autor des SeitenHieb-Verlages da war. Der aber hat einen anderen Vortrag (anderes Buch) gehalten. Das als Grund anzuführen, ist also komplett unsinnig. Hauke, der Referent 2010, hat noch nie einen Vortrag zu „Freien Menschen in freien Vereinbarungen“ gehalten. Ob sein Vortrag „grottig“ war (wie z.T. behauptet), ist also in dieser Auseinandersetzung vollkommen belanglos. Der SeitenHieb-Verlag hat in der Tat von der LiMesse-Orga das Angebot erhalten, einen Stand zu machen. Es ist aber für uns selbstverständlich, nicht auf einer Messe mitzumachen, wo AutorInnen zensiert werden. Das hätten wir auch nicht gemacht, wenn es AutorInnen anderer Verlage getroffen hätte.